

Eine Botschaft der Versöhnung in Strassen Tel Avivs

07. June 2024



Der Iraner Rami beim Verkünden der guten Nachricht.

Quelle: Youtube / Presence Revival

Mitten in den Strassen von Tel Aviv, wo vor wenigen Wochen noch der Schrecken der Raketenangriffe aus dem Iran herrschte, brachte ein junger Iraner eine Botschaft der Liebe, der Hoffnung und der Versöhnung.

Unerschrocken erzählte Rami, wie sein Leben durch den jüdischen Messias verändert wurde. [Während des öffentlichen Lobpreises](#) betete er dafür, dass Israel und Iran wieder Freunde werden.

Rami sprach zweieinhalb Stunden lang auf einem zentralen Platz der Stadt, organisiert von der niederländischen Lobpreisbewegung [«Presence Revival»](#). Der junge Perser sagte: «Mir wurde beigebracht, die Juden und Israel zu hassen. Jeden Morgen in der Schule hiess es: 'Tod Israel, Tod Amerika.'»

«Ich war voller Hass und Verbitterung»

Rami erzählt weiter: «Ich war 19 Jahre alt, als ein jüdischer Rabbi mein Leben veränderte. Gott machte aus einem Feind einen Freund. Jetzt, im Iran, [kommen Millionen von Menschen](#), um Jeschua kennen zu lernen. Er ist das perfekte Paschalamm, das Opfer, an das wir an Jom Kippur denken. Die [Bibel sagt uns in Jesaja, Kapitel 53](#), dass er unsere Sünden getragen und unsere Krankheiten auf sich genommen hat. Er hat sie an unserer Stelle auf sich genommen.»

Er sei ein verlorener Muslim gewesen, voller Hass und Bitterkeit. «Ich war ein Heide, und Jeschua hat mein Leben verändert. Millionen Menschen im Iran lieben jetzt Israel wegen Jeschua.»

Mit Blick auf das Regime, das wiederholt [«versprochen» hat, Israel zu vernichten](#) und diese Absicht jüngst durch den [Abschuss hunderter Raketen](#) auf den jüdischen Staat demonstriert hat, versicherte Rami der versammelten Menge: «Das islamische Regime repräsentiert nicht das iranische Volk. Es hat eine Nation als Geisel genommen. Ich bete, dass Iran und Israel wieder Freunde werden.»

Iran und Israel sollen Brüder werden

Israel habe der Welt durch die Bibel und durch Jeschua, der sein Leben als Opfer gegeben habe, Hoffnung gegeben. Er betete öffentlich für den Sturz des «bösen Regimes» im Iran, für Flüge von [Tel Aviv](#) nach Teheran und für die Befreiung des [Iran und Israels als «zwei Brüder](#), als Säulen der Hoffnung im Nahen Osten».

Er betete für eine geistliche Erweckung und die Freilassung der Geiseln und bat Gott, «dass die Söhne des Kyrus (Anm.d.Red.: ein persischer Herrscher der Antike) Freunde der Söhne Abrahams werden. Ich bete, dass das Volk Israel seinen Gott wieder sucht und erkennt, dass Jeschua der Messias ist, und dass sie den sehen, den sie durchbohrt haben.» (So der gleichnamige, biblische Prophet [in Sacharja, Kapitel 12, Vers 10](#)).

Ein Wunder

Die Organisatoren sprechen von einem historischen Moment. «Einheimische Gläubige sagten, sie hätten noch nie erlebt, dass auf diesem zentralen Platz in Tel Aviv zweieinhalb Stunden lang so offen im Namen Jesu gesungen und gepredigt wurde. Es war wirklich ein Wunder.»

Zum Thema:

[Thomas D. Zweifel: Israel-Krise: «Wir müssen uns ganz neu erfinden»](#)

[Nach Grossangriff der Hamas: Solidarisch mit dem schwer verwundeten Israel](#)

[75 Jahre Israel: «Gott ändert seine Meinung nie»](#)

Autor: Charles Gardner / Daniel Gerber

Quelle: God Reports / Übersetzt und bearbeitet von Livenet

Tags